

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Sernsprecher Nr. 9
Berichtsstand für beide Teile
ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme f. kleine Anzeigen
8 Uhr vorm., für große tags
zuvor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Schaele

Druck und Verlag
der A. Oeschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 258

Freitag, den 2. November 1928

102. Jahrgang

„Graf Zeppelin“ im Heimathafen

Die Landung des Luftschiffs

Friedrichshafen, 2. Nov. Die Landung des „Graf Zeppelin“, der auf seinem Rückflug in 17stündiger Fahrt eine Gesamtstrecke von 7700 km zurückgelegt hat, war von einem Jubelempfang begleitet, wie ihn Friedrichshafen noch nicht gesehen hat. Aus allen Ecken Deutschlands hatten sich Gäste eingefunden, um diesen historischen Augenblick zu erleben. Eine unzählige Menschenmenge brach dem Schiff, dem Führer und der Mannschaft nicht endenwollende Ovationen dar. Nach dem Einbringen des Schiffes in die Halle begaben sich als erste zwei Zollbeamte in die Passagiergondel; schon 2 Minuten später verließen die ersten Passagiere mit ihren Handkofferchen das Schiff und wurden von ihren Angehörigen und allen Anwesenden herzlich begrüßt. In 10 Minuten waren die Zollformalitäten erledigt. Nachdem Frau Dr. Edeker und Tochter das Schiff betiegen hatten, folgte ihnen der Reichsverkehrsminister v. Guérard, der Dr. Edeker im Namen der Reichsregierung in Deutschland willkommen hieß. Als Dr. Edeker das Schiff verließ, wurde er mit ungeheurem Jubel begrüßt und konnte sich nur mit Mühe einen Weg durch die Menschenmenge bahnen. Die Hauptkensation des Tages, der blinde Passagier Clarence Terhune, der zunächst, ohne daß ihm jemand zu Gesicht bekam, durch den amerikanischen Konsul an einer Hintertür in Empfang genommen und in ein Zimmer des Verwaltungsgebäudes gebracht worden war, erhielt einen bereits fertig ausgestellten Paß für einige Wochen Aufenthalt in Deutschland. Als er dann das Haus verließ, von Amerikanern begleitet, wurde er von der draußen harrenden Menge mit enthusiastischen Rufen begrüßt, auf die Schulktern gehoben und lebhaft gefeiert.

„Graf Zeppelin“ Sturmprobe.

Gestern abend fand im Kurgartenhotel eine Empfangsfeier für die Zeppelinflieger statt. Dr. Edeker schilderte hierbei die Fahrten des Schiffes und führte u. a. aus, die letzte Fahrt über den Atlantik habe gezeigt, daß der Ozean noch lange nicht bezwungen sei. Bereits bei Neufundland sei das Luftschiff auf der Rückfahrt in einen heftigen Sturm, der allmählich zum Orkan angewachsen sei, hineingeraten. Das Schiff sei durch einen Wind von 40 Sekundenmetern in etwa 50 Meter Höhe über Wellenberge dahingetrieben worden. Nur einem glücklichen Geschick sei es zu verdanken, daß das Schiff gut über die Felsen der Neufundlandinseln gekommen sei. Die Lücken des Atlantischen Ozeans seien größer als man sich je vorgestellt habe. Das Luft-

schiff habe nur standhalten können, weil es seine Geschwindigkeit auf ein Mindestmaß herabgesetzt habe, andernfalls hätte „Graf Zeppelin“ nie sein Ziel erreicht. In Zukunft müßten wir Luftschiffe bauen mit weit stärkeren Motoren. Wir wissen aber, so erklärte Dr. Edeker mit lauter Stimme, daß wir die Möglichkeit haben, das Werk weiter auszubauen, um den Ozean wirklich zu bezwingen. Wenn die Fahrt glücklich durchgeführt worden sei, so sei das nur dem Umstände zu verdanken, daß man die schweren Sturmgebiete umflogen habe. Zum Schluß erhob Dr. Edeker sein Glas auf eine glückliche und gedeihliche Weiterentwicklung.

Glückwunschtelegramm des Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident sandte an Dr. Edeker folgendes Glückwunschtelegramm: Herzlichen Willkommensgruß zur glücklichen Rückkehr in den Heimathafen. Mit mir freut sich das ganze deutsche Volk der wohlgelungenen großen Fahrt des sturmerprobten „Graf Zeppelin“ vereint in dankbarer und bewundernder Anerkennung der hervorragenden Leistung, die Erbauer, Führer und Besatzung des Luftschiffes vollbracht haben. In der Hoffnung, Sie bald in Berlin persönlich beglückwünschen zu können und mit freundlichen Grüßen gez. von Hindenburg, Reichspräsident.

Reichsminister von Guérard

hat ein Schreiben an Dr. Edeker gerichtet, in dem es heißt: Ich bitte zur glücklichen Rückkehr in die Heimat die Glückwünsche der deutschen Reichsregierung aussprechen zu dürfen und darf selbst wohl sagen, daß ich besugt bin, Ihnen die Wünsche des ganzen deutschen Volkes zu übermitteln, dem Ihre Fahrt über den Ozean zu dem befreundeten amerikanischen Volke eine Herzenssache war. Zum ersten Male ist die Verbindung zwischen Deutschland und Amerika hin und zurück von einem Fahrzeug der Luft bewerkstelligt worden. Diese Tatsache ist ein Meilenstein in der Entwicklung der Luftfahrt. Neue Entwicklungsmöglichkeiten eröffnet dieser glückhafte Flug, der trotz Ungunst der Jahreszeit und der Elemente gelungen ist. Sie haben der Welt erneut bewiesen, daß es nicht heißen darf: „Luftschiff oder Flugzeug“, sondern „Luftschiff und Flugzeug“. Deshalb wird aber auch dieser Flug in unserer so schnelllebenden und so leicht vergessenden Zeit keine Episode sein, sondern ein bedeutender Schritt in der Entwicklung zur Beherrschung der Luft, die die Menschheit emporhebt in das All.

Die Vorbereitungen des Reparationsausschusses

Der Reparationsagent bei Poincaré

Paris, 2. Nov. Wie man in Pariser politischen Kreisen annimmt, dürften sich die Vorverhandlungen nach dem offiziellen Schritt der deutschen Reichsregierung ihrem Höhepunkt nähern. In Pariser amerikanischen Kreisen ist die sensationelle Nachricht verbreitet — die übrigens bisher von keiner anderen Seite bestätigt wurde — der Reparationsagent Parker Gilbert sei überraschenderweise am Mittwoch früh in Paris eingetroffen und habe im Anschluß an den Empfang des deutschen Botschafters bei Poincaré eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten gehabt. Die Reise des Reparationsagenten wird auf den Wunsch zurückgeführt, den Pariser Besprechungen aus nächster Nähe folgen zu können. Obwohl Deutschland seinen Wunsch, die Vereinigten Staaten in irgend einer Form auf der Sachverständigentagung vertreten zu sehen, wiederholt zum Ausdruck gebracht hat, sollen in der von dem deutschen Botschafter überreichten Verbalnote die Vereinigten Staaten nicht erwähnt worden sein. Was den Tagungsort der Finanzkonferenz anlangt, so wird als Lösung Brüssel erwähnt.

Italien nimmt Fühlung in London und Paris.

Nach einer Meldung aus London ist der von Mussolini zum Mitglied der geplanten Sachverständigenkommission ernannte Industrielle Pirelli, der bereits im Daweskomitee vertreten war, am Donnerstag morgen in London eingetroffen, um mit Churchill den italienischen Standpunkt in der Reparationsfrage zu besprechen. Pirelli hatte eine längere Unterredung mit Churchill und führenden Beamten des Schatzamtes. Am Donnerstag fand

ein offizielles Diner statt. Pirelli wird sich heute über Paris, wo er gleichfalls mit französischen Reparationsfachverständigen Besprechungen haben wird, nach Rom zurückbegeben. Nach dem Daily Telegraph wird die Antwort der alliierten Regierungen auf den deutschen Schritt wahrscheinlich Anfang nächster Woche mitgeteilt.

Fünf Vorschläge für den Sachverständigenausschuß.

London, 2. Nov. Die zwischen den verschiedenen alliierten Hauptstädten im Gange befindlichen Verhandlungen über die Einsetzung eines Reparationsfachverständigen-Ausschusses erstrecken sich, dem diplomatischen Korrespondenten des Daily Telegraph zufolge, im wesentlichen auf 5 Fragen: 1. Daß der geplante neue Ausschuss seine Arbeiten nicht später als Ende dieses oder Anfang nächsten Monats beginnen soll. 2. Die Verhandlungen des Ausschusses sollen frei und der Ausschuss an keinen bestimmten Ort für seine Arbeiten gebunden sein. 3. Entweder die alliierten oder die deutsche Regierung oder der Ausschuss selbst sollen amerikanische Sachverständige zur Teilnahme an den Arbeiten unter Zustimmung der amerikanischen Regierung auffordern. 4. Jede in dem Ausschuss vertretene Macht soll aber nicht mehr als drei Delegierte ernennen. 5. Die Delegierten sollen nicht Kabinettsminister oder höhere Regierungsbeamte, sondern unabhängige Bankiers oder Wirtschaftler sein.

Aus diesem letzteren Punkt ergeben sich zwei weitere Fragen, deren Lösung nicht ganz leicht sein wird, nämlich 1. ob diese Art von Mitgliedern des Ausschusses in ihrem Recht der Unterbreitung von Anträgen und Empfehlungen auf Anweisungen ihrer Regierungen beschränkt sein sollen, und 2.

Tages-Spiegel

In Friedrichshafen wurden gestern die Zeppelinfahrer auf einem Festbankett gefeiert. Dr. Edeker sprach hierbei über die schwere Sturmprobe des Luftschiffes auf der Rückfahrt bei Neufundland.

Die Fahrtleistung des „Graf Zeppelin“ findet nicht nur in Amerika, sondern auch in England und Frankreich volle Anerkennung.

Lord Cushendun versuchte in einer Rede in Dartford den Eindruck seiner Äußerungen über die Entente mit Frankreich zu verwischen, indem er betonte, daß diese Entente kein Militärbündnis sei.

Der Reparationsagent Parker Gilbert hatte gestern eine neue Unterredung mit Poincaré.

Präsident Coolidge hat den Rücktritt des Botschafters in London, Houghton, genehmigt und ein Dankschreiben an ihn gerichtet.

Durch neuerliche Unwetter und Überschwemmungen ist der Verkehr durch die Alpen auf der Gotthard- und Wälschbergbahn gestört worden.

werden, als dies durch die Genfer Entschliebung geschehen ist. Als Aufgabe des Ausschusses wurde allein eine endgültige Regelung der Reparationsfrage genannt. In diesen beiden Punkten gehen die Ansichten Deutschlands auf der einen Seite und Frankreichs und Belgiens auf der anderen auseinander, während die Haltung Großbritanniens, Italiens und Japans vorläufig noch unsicher ist.

Ein Rückzugsmanöver Lord Cushenduns

London, 2. Nov. Lord Cushendun benutzte eine Rede in Dartford zu einer Erläuterung seiner letzten Ausführungen über das englisch-französische Flottenabkommen. Seine Erklärungen in der vergangenen Woche, daß keine neue Entente abgeschlossen sei, schon aus dem einfachen Grunde, weil die alte Entente niemals aufgelöst wurde, habe einige Überraschung hervorgerufen. Die Kritik an dieser Wendung habe ihren Grund darin, daß man die Geschichte der Entente und deren Bedeutung vergessen habe. 1914 habe zwischen Großbritannien und Frankreich neben der eigentlichen Entente ein Militärbündnis bestanden. Nun bestehe dieses Militärbündnis mit Frankreich nicht mehr. England sei keine neuen Verpflichtungen eingegangen und die alte Freundschaft dauere an. Wenn er davon gesprochen habe, daß heute noch immer eine Entente mit Frankreich bestehe, dann hätte er auf Grund der Locarno-Verträge hinzufügen können, daß eine Entente ebenso mit Deutschland (1) bestehe. Großbritannien sei bemüht, enge und freundschaftliche Beziehungen mit beiden großen Nationen und mit Italien zu unterhalten. Vor allen Dingen sei es aber auch entschlossen, zu einer vollen Verständigung mit den Vereinigten Staaten zu kommen und in freundschaftlichem Verhältnis mit ihm zu leben. Wenn England, wie zu erwarten sei, dieses Ziel erfolgreich anstrebe, dann sei der Friede in der Welt gesichert.

Angeichts der tatsächlichen Haltung der britischen Regierung stellt diese Rede eine sehr zahme Angelegenheit dar. Insbesondere vergaß Lord Cushendun zu erläutern, wie Großbritannien die Teilnahme an den Besatzungsmanövern rechtfertigen könne, wenn es, wie er sagte, mit Deutschland ein Bündnis unterhalte. Die tatsächliche Politik der britischen Regierung gegenüber Deutschland wird weit richtiger durch die Rede in der letzten Woche wiedergegeben, als durch die wiederholten wortreichen freundschaftlichen Versicherungen die mit den Tatsachen meist in striktem Gegensatz stehen.

Rücktritt des amerikanischen Botschafters Houghton.

London, 2. Nov. Präsident Coolidge hat nach Berichten aus Washington den angebotenen Rücktritt des amerikanischen Botschafters in London, Houghton, angenommen. Houghton befindet sich gegenwärtig in den Vereinigten Staaten, wo er als republikanischer Kandidat im Staate Newyork aufgestellt ist. Er wurde im April 1925 zum amerikanischen Botschafter in England ernannt, nachdem er vorher sein Land von 1919 bis 1922 als Botschafter in Berlin

Um die Abschaffung der Todesstrafe

Die Frage der Sterilisierung von Verbrechern

Ein ablehnender Beschluß des Strafrechtsausschusses.

U. Berlin, 1. Nov. Im Ausschuss des Reichstages für Strafrechtsreform ist es am Mittwoch zur Abstimmung über die Todesstrafe gekommen. Das Ergebnis stand bereits seit Tagen fest. Es hat sich gezeigt, daß von den 28 Mitgliedern des Ausschusses 14 Gegner der Todesstrafe sind, die übrigen 14 haben sich formell der Stimme enthalten, weil sie Bedenken gegen die Reihenfolge der Abstimmung äußerten. Auch das würde aber nichts an dem Ausgang geändert haben. Kommunisten und Sozialdemokraten stimmten geschlossen für die Beseitigung der Todesstrafe, von den Demokraten Frau Dr. Lüders, während der zweite Demokrat sich der Abstimmung enthielt, obwohl er an sich Gegner der Todesstrafe ist. Dr. Aahl stimmte ebenfalls für die Beseitigung der Todesstrafe, allerdings unter der Voraussetzung, daß sein Antrag, der eine Sicherheitsverwahrung aller wegen Mordes zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe Verurteilten mit der Möglichkeit einer späteren Entlassung unter besonderer Aufsichtsbefchränkung vorsieht, angenommen werde. Dieser Antrag ist indessen nachträglich noch abgelehnt worden, so daß zum Schluß der ganze § 33, der die verschiedenen Straftaten aufzählt, der Ablehnung verfiel. Hier ist eine Rüge entstanden, die später gefüllt werden muß.

Die letzte Entscheidung über die Todesstrafe wird vermutlich erst bei der dritten Lesung im Plenum des Reichstages selbst fallen, da nicht alle Fraktionen einheitlich stimmen werden. Man rechnet aber damit, daß einweisen noch eine Mehrheit für Verbeibaltung der Todesstrafe im Reichstag vorhanden ist.

Der Reichstagsausschuss für die Strafrechtsreform setzte seine Beratungen über den Paragraph 62 — Entlassung aus der Sicherheitsverwahrung — und über den Antrag betreffend Sterilisation (Unfruchtbarmachung) von Verbrechern fort. Ministerialdirektor Dr. Bunte legte dar, wie die Frage der Sterilisation nach den Vorschriften des Strafgesetzbuchs zu beurteilen sei. Nach Paragraph 263 sind Eingriffe und Behandlungen, die der Übung eines gewissenhaften Arztes entsprechen, keine Körperverletzungen im Sinne des Strafgesetzbuchs. Darnach scheidet auch die Unfruchtbarmachung eines Patienten, wenn sie zu Heilzwecken gemäß gewissenhafter ärztlicher Übung vorgenommen wird, aus dem Gebiet des Strafrechts aus. Anders stehe es mit einer Sterilisation, die nicht zu Heilzwecken, sondern aus eugenischen oder rassenhygienischen Gründen vorgenommen wird. Hier kommt Paragraph 264 des Entwurfs in Frage, der denjenigen, der eine Körperverletzung mit Ein-

willigung des Verletzten vornimmt, von der Strafe der Körperverletzung dann freistellt, wenn die Tat nicht gegen die gute Sitte verstößt. Ob eine Sterilisation, die mit Zustimmung des Arztes erfolgt, gegen die guten Sitten verstößt oder nicht, könne nur nach den Umständen des Einzelfalles beurteilt werden, wobei selbstverständlich die allgemeinen wissenschaftlichen Erfahrungen über die Wirkungen der Sterilisation auf die weitere körperliche und seelische Entwicklung des Sterilisierten maßgebend berücksichtigt werden muß. In diese Fragen greift der Antrag ein, indem er für Geistesfranke, geistig Minderwertige, Trinker, Bettler, Landstreicher und für gefährliche Gewohnheitsverbrecher eine Sterilisation generell für zweckmäßig erklärt. Dem stehe zunächst die grundsätzliche Erwägung gegenüber, daß die ganze Frage der Vererbung wissenschaftlich noch nicht soweit geklärt sei, um jetzt schon eine reichsgesetzliche Regelung erfassen zu können. Weiter stehe dem Antrag entgegen, daß die Sterilisation die Gefahr, der durch die Unterbringung entgegengegriffen werden soll, gar nicht abwendet. Ein ganz schweres Bedenken liege ferner darin, daß der Antrag zunächst die Einwilligung des Untergebrachten zur Sterilisation voraussetze, daß aber die Einwilligung, die jemand in der Hoffnung erteile, wieder die Freiheit zu erlangen, keineswegs als eine wirkliche freiwillige Einwilligung angesehen werden könne. Abgeordneter Emminger (Bayrische Volkspartei) hält gerade die Schaffung eines neuen Strafgesetzbuchs für geeignet, diese Frage vorwärts zu treiben. Obwohl viele Zweifelsfragen in der Mitte lägen, gebe es eine Anzahl von Verbrechern, die durch verbrecherische Erbanlagen zu ihren Verbrechen bestimmt worden seien. Nicht als Strafe, sondern als Sicherung müsse die Sterilisation in dem betreffenden Umfang erwogen werden. Notwendig sei natürlich vorherige fachärztliche Begutachtung. Unverständlich sei eine Parallelstellung der Sterilisation mit der Abtreibung. Bei letzterer handle es sich um die demoralisierende Wirkung der sexuellen und seelischen Schädigung der Mutter, um die unsterbliche Seele des werdenden Kindes. Allerdings sei in neuester Zeit eingewendet worden, die Sterilisation könne nach ärztlichem Kunstgriff rückgängig gemacht werden. Treffe dies zu, dann sei der Antrag bewiesen wirkungslos. Abgeordnete Frau Dr. Lüders (Dem.) weist auf die Sittlichkeitsverbrechen hin, die ihrer Meinung nach durch Strafen nicht zu bessern seien. Es handle sich meist auch nicht um ein schlechtes soziales Milieu. Es sei viel weniger schlimm, wenn bei solchen Verbrechern ein körperlicher Eingriff vorgenommen werde, als wenn alle paar Jahre von ihnen Kinder und Frauen ruiniert würden. Der Antrag und die übrigen einschlägigen Anträge werden mit dem Paragraph 62 schließlich einem Unterausschuss überwiesen.

Dr. Stresemann in Karlsruhe

U. Karlsruhe, 1. Nov. Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist gestern abend von Wiesbaden kommend, wo er seinen Erholungsurlaub beendet hat, um 17 Uhr 55 hier eingetroffen. Auf besonderen Wunsch des Ministers fand kein offizieller Empfang im Bahnhof statt. Dr. Stresemann wurde lediglich auf dem Bahnsteig von Ministerialrat Frenck im Auftrag des badischen Staatspräsidenten begrüßt und in sein Hotel begleitet. Abends gegen 8 Uhr fand dann im Präsidialgebäude am Schloßplatz auf Einladung des Staatspräsidenten Dr. Remmele ein Abendessen statt, das die Mitglieder der badischen Regierung, den badischen Landtagspräsidenten und die in Baden amtierenden Konsuln mit dem Reichsaußenminister vereinte. Der Besuch

des Reichsaußenministers trägt, wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, keinen politischen Charakter. Heute vormittag wird sich Dr. Stresemann im Auto nach Heidelberg begeben, woselbst, wie gemeldet wird, eine Sitzung des Vorstandes der Deutschen Volkspartei stattfindet.

Beschärfter Konflikt in der Eisenindustrie

Aussperrung der Arbeiterschaft in Nordwestdeutschland.

U. Berlin, 1. Nov. Amtlich wird mitgeteilt: Im Reichsarbeitsministerium haben am Dienstag Verhandlungen über die Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruches für die Eisenindustrie der nordwestlichen Gruppe stattgefunden. Sie zogen sich unter persönlichem Vorsitz des Reichsarbeitsministers bis in die Morgenstunden des Mittwoch hin. Es ge-

lang jedoch nicht, zu einer Verständigung der beiden Parteien zu kommen. Der Reichsarbeitsminister hat daher gestern vormittag eine Entscheidung treffen müssen und hat den Schiedspruch für verbindlich erklärt. Die Parteien sind telegraphisch benachrichtigt worden.

Wie die Telegraphen-Union erfährt, treten die Aussperrungen im vorgesehene Umfang in Kraft. Soweit die Arbeitsschichten abgelassen sind, wurde eine Teil der Werke bereits am Mittwoch nachmittag stillgelegt. Die Aussperrungsmassnahmen in der nordwestlichen Gruppe der Eisenindustrie wird am Donnerstag in vollem Umfang nach Ablauf aller Schichten wirksam.

Wie der DSD von Arbeitgeberseite zur Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruches für die nordwestdeutsche Eisenindustrie erfährt, hat die Industrie sich in den Dienstagverhandlungen außerstande erklärt, eine generelle Lohn-erhöhung vorzunehmen.

Ein deutsch-italienischer Zwischenfall

U. Paris, 1. Nov. Die Abendpresse berichtet über einen deutsch-italienischen Zwischenfall bei Civita Vecchia. Danach soll in der Nacht zum Mittwoch ein wachhabender Zollbeamter im Hafen von vier betrunkenen Matrosen des Dampfers „Genna“ angegriffen worden sein. Die Matrosen hätten den Zollbeamten zunächst beleidigt, ihn dann mißhandelt und schließlich versucht, ihm die Waffe zu entwenden. Der Zollbeamte habe zuerst einen Schuß in die Luft abgegeben und dann in die Gruppe geschossen. Dabei sei ein deutscher Matrose getötet worden.

Mißglimmter Anschlag auf den polnischen Generalkonsul in Prag

U. Prag, 1. Nov. In das Gebäude des polnischen Generalkonsulates drang am Mittwoch der ukrainische Emigrant Azjuk ein und warf im ersten Stock vor den Zimmern des Konsuls eine brennende Benzinflasche zur Erde. Der Täter ergriff dann die Flucht. Im Hauseingang traf er mit dem polnischen Generalkonsul Zubaczewski zusammen, gegen den er einen Revolvererschuss abfeuerte, der jedoch fehlging. Azjuk konnte sofort verhaftet werden. Das brennende Benzin ergoß sich ins Treppenhaus und setzte dieses in Brand. Das Feuer konnte jedoch vom Konsulatspersonal schnell gelöscht werden. Die Tat rief allenthalben großes Aufsehen hervor. Vor dem Gebäude sammelte sich eine große Menschenmenge an. Von seiten des polnischen Generalkonsulates wird erklärt, daß der Täter völlig unbekannt sei. Ein persönlicher Rachakt sei ausgeschlossen. Azjuk gestand bei der Vernehmung, die Absicht gehabt zu haben, den polnischen Gesandten am Gedenktag des polnischen Verrats an der Ukraine aus der Welt zu schaffen. Er habe den Generalkonsul für den Gesandten gehalten.

Um die Lösung des serbisch-kroatischen Konflikts

U. Paris, 1. Nov. Zurzeit weilt der frühere jugoslawische Außenminister Trumbitsch in Paris. In jugoslawischen Kreisen glaubt man zu wissen, daß Trumbitsch mit seiner Auslandsreise beabsichtige, die Staatsmänner und politischen Kreise, besonders in Frankreich und England, an der politischen Lage in Jugoslawien zu interessieren und sie sämtlich von der Notwendigkeit zu überzeugen, daß die Westmächte ihren Einfluß in Belgrad dahin ausüben sollten, den serbisch-kroatischen Konflikt in einem den kroatischen Forderungen günstigen Sinne zu lösen. Von Paris wird sich Trumbitsch nach London begeben.

Die für einander sind

Roman von Fr. Lehne

(7. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten)

Mit einer tiefen Verbeugung erst gegen die Dame, dann gegen den Offizier, verabschiedete sich Herr Doktor Schulze, nicht ohne einen sehnsüchtigen Blick nach der Kumpflasche und den lederen Schüsseln geworfen zu haben.

„Ach, bitte, Herr Doktor, sagen Sie doch zu Fräulein Zulchen, sie möchte nach dem Abendbrot noch ein Stündchen herunterkommen und mir helfen“, bat ihn die Frau Rat noch.

„Wer ist denn Fräulein Zulchen?“ fragte Fritz. Und er dachte dabei wieder an das hübsche Dienstmädchen.

„Es ist die jüngste Tochter des Herrn Doktor Schulze, von seinen vier Töchtern so ziemlich die einzig Vernünftige. Ein liebes Ding, geistig, frisch, tüchtig und dabei unerlaubt hübsch.“

„D, was mich betrifft: ich erlaube es schon einem jeden Mädchen, hübsch zu sein!“

Sie lachte. „Das glaube ich! Zulchen Schulze ist so, wie ich mir eine Tochter gewünscht hätte! Vielleicht wird sie es noch — ich habe da so meine Pläne.“

Siedendheiß überließ es ihn. Kein Zweifel, die Julia, die er heute als Dienstmädchen angesehen, war Fräulein Schulze! Und die Spitzbübchen hatte ihn in seinem Glauben gelassen, ja, ihn noch darin durch ihre ganze Art bestärkt!

„Klopft Julia Schulze zuweisen Teppiche?“ fragte er da plötzlich.

Verwundert ob dieser Frage sah ihn die Dame an. „Ja, Fritz, auch das tut sie. Sie scheut keine Arbeit. Sie wird so ein bißchen als Aschenbrödel von ihren zwei Schwestern Lukrezia, Porzia, Virgilia behandelt.

Uebrigens, sie war es, die mir Ihre Bestellung ausrichtete.“

Humoristisch verlegen nickte er und kraute sich den Kopf.

„Ich habe gemeint, sie ist ein dienstbarer Geist, weil sie auf dem Hofe einen Teppich klopfte. Ich fragte nach Ihnen, schließlich gab ich ihr ein Trinkgeld, sie sagte, sie sei im ersten Stock.“

Frau Rat: Schloßherrmann lachte herzlich.

„Ja, das war das Zulchen! Dieses Mißverständnis Ihrerseits wird den Schelm arg belustigt haben! Sie trägt es Ihnen nicht nach; seien Sie darum außer Sorge!“

„Mir ist es aber doch peinlich“, und er dachte dabei an die Begegnung mit ihr kurz vor seinem Kommen vorhin zur Frau Rat, wenn er auch sich selbst zum Troste sagte, daß Julia Schulze ein gut Teil Schuld an diesem Irrtum trug. Er ärgerte sich nachträglich über sich — wie hatte er so blind sein können!

„Ich wollte heute morgen zuerst eine in lila Sammet gekleidete Dame nach Ihnen fragen, doch —“

„Ach, das war gewiß Lukrezia, die Malerin, sie liebt solchen phantastischen Anspun —“

— und Sie erwähnten vorhin eine Porzia —“

— die Lautenspielerin, und Virgilia, ein hübsches Ding, ist Schauspielerin, außerdem ist noch ein Sohn da — Cäsar Napoleon.“

„Cäsar Napoleon?“ Fritz lachte hell auf. „Nun, nach meiner kurzen Bekanntschaft mit Herrn Doktor Schulze mit „h“ traue ich ihm schon zu, daß er seinen Kindern solche verrückte Namen gegeben hat — er selbst heißt wohl Horatio oder Romulus?“

„Nein, Fritz, er heißt bloß August, das ist der größte Schmerz seines Lebens! Ihn zu verführen nennt er sich Augustus, und das bedeutet doch der „Erhabene“, sagte Frau Rat humorvoll. „Uebrigens sind aber die

Schulzes ganz harmlose Leute. Cäsar Napoleon, ein Herzenguter, gescheiter Mensch, leidet direkt unter seinem Namen; er hat als Junge manchmal heiße Tränen bei mir darum geweint! Das praktische Zulchen hat ihn deshalb kurzerhand umgetauft und nennt ihn Kurt! Die Älteste ist Lukrezia; sie ist Zeichen- und Mallehrerin an der Höheren Töchterschule, die Porzia studiert Musik, dann kommt Virgilia, die kleine Rollen am hiesigen Stadttheater spielt, und die vierte, das Zulchen, ist Mädchen für alles — sie hat keine besonderen Talente.“

„Gott sei Dank!“ fuhr es ihm heraus. Frau Rat lächelte.

„Ja, mir sind talentvolle Mädchen ein Grauel, weil sie meistens einen Sparren im Dachstuhl haben — dann ist es aber oben ziemlich geräuschvoll?“

„D nein, darum brauchen Sie keine Angst zu haben. Im Grunde ist es eine bescheidene Familie. Sie werden kaum jemand zu sehen bekommen.“

Nun, er, Fritz, würde ja weiter nicht böse sein, wenn er das Zulchen öfter sähe, dachte er.

„Die Frau Schulze ist eine sehr sympathische Dame“, fuhr Frau Rat Schloßherrmann in ihrem Bericht über die Hausgenossen fort, „ihre Leben ist wahrhaftig nicht leicht an der Seite dieses tyrannischen Mannes. Er quält und drangaliert sie sehr, obwohl er vor anderen stets betont, daß sie eine geborene von Falkenhäusen ist und aus einer alten Offiziersfamilie stammt! Oh, hatte da wohl bei einer verwitweten Frau von Falkenhäusen als Student gewohnt, dabei die Bekanntschaft der Tochter, die nicht mehr ganz jung war, gemacht, und sich mit ihr erlobt, die Damen hatten nichts, und man war vielleicht noch froh, so unterzukommen — ein Geschick, wie es sich ja oft im Leben zuträgt.“

Er nickte und senkte.

„Ja, besonders mit dem „Nichtshaben!““

(Fortsetzung folgt)

Sport

Vom Fußballsport.

F.-B. Calw 1.—F.-Cl. Altburg 1, 2:0 (2:0).

Zum ersten Spiel in der Schlussrunde trat vergangenen Sonntag die 1. Elf des F.-B. Calw gegen den Nachbarverein Altburg in Altburg an. Das Spiel zeigte einen vielversprechenden Anfang. Schon in der 3. Minute kann der Mittelfürmer Buhl 1 nach einem schönen Durchbruch den ersten Erfolg erzielen. Nach weiteren 10 Minuten führte ein Strafstoß des Mittelfürmers zum Siegestreffer für Calw. In der Folge entwickelten sich noch manche gefährliche Lagen vor dem Altburger Tore. Nach der Pause kommt das Altburger Tor in raschem, wechselvollem Kampf des öfteren in große Gefahr. Mehrmals konnte die Gefahr nur im letzten Augenblicke gebannt werden. Ein schöner Schuß des Halbfürmers Plattich geht knapp über die Latte. Wenn man im allgemeinen noch einige Worte über das Spiel verlieren will, so muß gesagt werden, daß es oft eine scharfe Note trug und nicht gerade schön genannt werden konnte. Von den Calwern hat sich der Ersatztorwart Barol gut gehalten. Besonders gefallen konnte der Rechtsaußenstürmer Buhl 4. Bei Altburg konnte nur der Torwart mit seinen wichtigen Abtötungen gut gefallen. Die Platzordnung Altburgs ließ sehr zu wünschen übrig. — Am kommenden Sonntag tritt die 1. Elf in Altensteig an.

Altburg-Jugend—Calw-Jugend 0:0.

Die Spiele der Jugendmannschaften beider Vereine sind immer schön. Ruhiger und eleganter wie die der Aktiven. Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf. Calws Jugend ist kräftiger; was die kleinen Leute an Schnelligkeit und Technik zeigten, war lobenswert.

Altburg 2—Steinegg 1 1:7.

Nach einem vielversprechenden Anfang wurde Altburg

mehr und mehr in seine Hälfte gedrängt. Steineggs Sturm war immer gefährlich; das Ergebnis entspricht aber nicht dem Spielverlauf.

Kirchliche Nachrichten

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 4. November
(22. nach Dr. — Reformationsfest).

Turmlied: 8, Ein feste Burg.

9.30 Uhr: Hauptgottesdienst, Noos. Kirchenchor singt: Nun freut euch, liebe Christengemeinde; Gemeinde singt: Nr. 11, Nun freut euch, liebe Christen und 2: Herr Gott Dich loben wir. Anschließend an den Gottesdienst Beichte und hl. Abendmahl; 11 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen des 1. Bez. (Noos); 10.45 Uhr: Sonntagsschule im Vereinshaus; 5 Uhr: Abendgottesdienst, Schmückle; 8 Uhr: Filmvorführung: Im Dienst der Liebe (in der Kirche).

Für Kinder: Samstag nachm. 5.30 Uhr.

Das Opfer der Gottesdienste ist für die Bibelanstalt in Stuttgart bestimmt.

Donnerstag, 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus (Jesus und die Sünde).

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 4. November.

8 Uhr: Frühmesse mit Homilie; 9.30 Uhr: Predigt und Amt; 1.30 Uhr: Andacht.

Beicht: Samstag von 4—5.30 Uhr und Sonntag früh ab 7 Uhr.

Gottesdienst der Methodistengemeinde.

Sonntag, 4. November.

Sonntag, 9.30 Uhr: Erntedankfest-Predigt, Harsch; 11 Uhr: Sonntagsschule; 2 Uhr: Bezirksgesangsgottesdienst.

Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Stammheim.

Sonntag, 10 Uhr: Predigt; Nachmittagsgottesdienst fällt aus.

Mittwoch, abends 8.15 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Der neue Wein

Ueber das Ergebnis des diesjährigen Weinerbistes in Württemberg berichtet die Zeitschrift des Württ. Weinbauvereins: Der heurige Weinerbst setzte in einigen Teilen des Unterlandes beim Frühgewächs schon in den ersten Oktobertagen ein. Die Hauptlese begann, nachdem bei einigen Sorten, insbesondere beim Riesling, Edelkäule infolge reichlicher Regenfälle und Frühnebel angefaßt hatte, etwa Mitte Oktober; auf größeren Weingütern war sie im letzten Oktoberdrübel noch im Gang. Ein längeres Zuwarten schien, da die Frostmächte vom 14. bis 17. Oktober das Laub zerföhrt hatten, vollends nicht geboten. Nach den bis zum 20. Oktober vorliegenden Berichten bewegten sich die Preise je nach Qualität, Sorte und Herkunft zwischen 100 und 180 M je Hektoliter; die Menge schlug bei der tabellofen und brüchigen Beschaffenheit der Trauben und dem guten Behang vielfach vor. Der Markt entwickelte sich anfangs zögernd und tastend, wurde dann aber, als ein gewisses Niveau für die Preisbildung aus Angebot und Nachfrage sich herausgebildet hatte, lebhafter. Es ist eine Eigentümlichkeit des Jahrgangs, daß auch die Weine unbedeutender Plätze, sofern die Lese nicht zu früh erfolgte, gut geraten sind; es kommt also in diesem Jahr ein den Käufer und Trinker durchaus befriedigendes Erzeugnis zu annehmbaren Preisen ins Faß. Die bis jetzt vorliegenden Mostgewichtszahlen lassen erwarten, daß bei Spätlese recht edle Weine sich ergeben werden. Es wird damit zu rechnen sein, daß ziemlich viel Wein eingelagert wird und daneben auch die Besenwirtschaften wieder in Erscheinung treten.

Igelsloch, den 31. Oktober 1928.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, die wir bei dem herben Verlust meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters

Johann Georg Schwemmler

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, den Herren Ehrentägern, dem Leichenchor, sowie allen denjenigen, die ihn aus nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:

Die Wittin: **Eva Maria Schwemmler**
mit Kindern.

Calw, am 31. Oktober 1928.



Für alle Liebe, die meiner teuren Mutter während ihrer langen Krankheit und über ihr Hinscheiden geschenkt wurde, danke ich innigst.

Luise Pfommer.

Einen guten blauen

Anzug

hat im Auftrag zu verkaufen
Hermann Kunz,
Wasserschneiderei
Calw, Postgasse 133.

Neue Fahrpläne

das Stück
zu 20 Pfennig

sind auf der Geschäftsstelle
dieses Blattes zu haben.

Herzliche Einladung

zur
**Abordnungs-
feier**
der Liebenzeller
Mission

am Samstag und Sonntag,
den 3. und 4. Nov.

Die **Versammlungen**
sind im Missionshaus
Samstag um 2, 4 u. 8 Uhr,
Sonntags um 8 $\frac{1}{2}$, 11 und
8 Uhr. Die

Hauptversammlung
ist Sonntag nachmittag
2 $\frac{1}{2}$ Uhr in der Kirche
zu Liebenzell.

Empfehle

Trikotreste

in verschiedenen Farben
auch Seidentrikot,
Kette und am Stück, sowie
Herren-Hemden
und -Hosen
Damenhemden,
Schlupfhosen

in bekannt guter Qualität

Binder Zwinger
295.

Im Dienst d. Liebe

Film der Inneren Mission in Württemberg (3. Teil)

Vorführung für Kinder Samstag, 3. Nov.
1/2 6 Uhr abends;

Vorführung für Erwachsene Sonntag,
4. Nov., 8 Uhr abends;

in der Stadtkirche in Calw

Kein Eintrittsgeld. — Opfer für die Innere Mission
in Württemberg erbeten. — Kommet und sehet!

2 jüngere Herren suchen
per sofort schönes, möbl.

Zimmer

mit 2 Betten, elektr. Licht
und Heizung.
Angeh. unt. W. S. 258
an die Gesch.-St. ds. Bl.

Raninchen-Zucht- Verein Calw

Samstag d. 3. Nov. abds.
8 Uhr

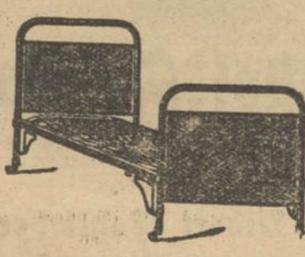
Monatsversammlung
bei Mitglied **Crenzberger**
zum „Sternen“.
Der Vorstand.

20 jähriges

Mädchen

das gut kochen u. servieren
kann, sucht Stellung auf
1. Dezember. Gutes Zeug-
nis steht zur Verfügung.
Emma Maier Pforzheim
Friedenstraße 48,

Inferieren bringt Gewinn!

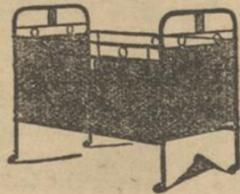


Bettstellen

für
Erwachsene und Kinder

empfiehlt

Carl Herzog, Eisenhandlung, Lederstraße.



Die neuen Herrenmäntel für Herbst und Winter

sind in großer Auswahl eingetroffen.

Ich bitte um Besichtigung meines Lagers ohne jede Verbindlichkeit.

Wahrscheinlich werden Sie dann, wie viele meiner Kunden, den Eindruck bekommen, daß man auch hier in Calw einen eleganten und soliden Mantel zu einem vorteilhaften Preis kaufen kann.

Ein kleiner Teil der großen Auswahl ist in meinem Ausstellungsraum zur Schau gestellt.

Paul Räuchle am Markt, Calw.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Zahlungsaufforderung.

Die Grund- und Gebäudebesitzer und die Gewerbetreibenden werden an die ihnen durch Gesetz auferlegte Verpflichtung zu Entrichtung allmonatlicher Abschlagszahlungen auf ihre Steuerschuldigkeit für das Steuerjahr 1928 erinnert. Die zu entrichtende Monatsrate ist mit einem Zwölftel des für das Steuerjahr 1927 entrichteten Betrags zu bemessen und bis spätestens 8. des Mts. zu entrichten.

Für verspätet entrichtete Beträge kommt ein Verzugszins von 10% f. d. Jahr in Anrechnung.

Den 1. November 1928.

Stadtpflege.

Bezirks-, Handels- u. Gewerbeverein Calw.

Erörterungsabend

am Samstag, den 3. November, abends 8 Uhr im Gasthof zum „Röfle“ betr.:

Gemeinderatswahlen

Gastspiel der Schwäb. Bilderbühne

Am Samstag, 3. November abends 8 Uhr in der Turnhalle, Liebenzell

Der Rhein

in Vergangenheit und Gegenwart

Der Film vom deutschen Rhein

Der Kampf um den Rhein (Germanen,

Römer, Franzosen) — Rheinische Burgen und Städte — Rheinland-Westfalen — Das hohe

Lied der Arbeit — Ausklang

Eintritt 50 u. 80 J. — Helleres Beiprogramm

Achtung Radfahrer!!

Bei Bedarf von Fahrradlampen empfehle ich als Fachmann

erstklassige elektrische Fahrradlampen mit Dynamo- und Batterie-Blende

neuestes Modell. Zugleich empfehle ich hochwertige

Karbid-Beleuchtung

für jeden Fahrer sparsam und äußerst billig. Stets frische

Taschenlampen-Batterien

Friedrich Holzäpfel, Bad Liebenzell

Nähmaschinen, Motor- u. Fahrräder.

An Alle!
Kaufen Sie kein Kleid
und kaufen Sie keinen
Mandel, ohne unsere
grosse Auswahl gesehen
zu haben!

Krüger & Wolff
PFORZHEIM.

Auto = für Nah- u. Fern-
Fahrten
mit geschlossenem Sechszylinder
zuverlässig und billig

Wilhelm Müller, Bad Teinach
Telefon Nr. 12.

Lampen- u. Zimmer-Gestelle

35 Zentimeter Durchm. v. 0,75 Mk. an

40 " " " v. 0,80 Mk. "

50 " " " v. 1,00 Mk. "

55 " " " v. 1,10 Mk. "

Is. Japanseide 80 cm breit 4,80 Mk. in vielen Far-

ben, Ia. Seidenstoffe 1,60 Mk. sowie sämtliche Besatz-

artikel in größter Auswahl. Ferner fertige Lampenschirme

und Beleuchtungsgegenstände. Neuüberziehen von Lampen-

schirmen. Leberstraße Nr. 98.

Musterausstellung. Auf Wunsch wird die

Installation der Lampen ausgeführt

Verkauf bei: Martha Fuchs, Hermannstr. Nr. 85B.

Restaurant Schlanderer

Morgen Samstag und Sonntag

Rebessen mit Spätle

Hierzu ladet höflichst ein

Oskar Schlanderer und Frau

Versuchen Sie

ob noch etwas Besseres zu

billigem Preise im

Schuhwaren- Ausverkauf

zu finden ist.

S. G. Fischer,
Badstraße.



Käse

und

Butter

sind die Besten!
Stets in frischer Ware
vorrätig im

Konsumverein

Schönes frisches Gemüse

Tomaten,
Blumenkohl,
Rosenkohl,
Spinat,
Wirsing,
und Salate
empfehle billigt
Philipp Mast.

Lassen Sie bei
Phönix



Neueste und größte
Spezialwascherei
in
Stuttgart

Kragen

u. Oberhemden
waschen und blühen,
sie werden

wie neu

Annahmestelle:

Geschw. Stanger
Dreieck Marktstraße 23

Celluloid- Nurschoner Carl Herzog

Achtung!

Hansjörg wo gehst Du am Sonntag na, ha mei
Bäbele hot gsait, en Underlengenedi sei Tanz, ja
wer spielt do? So viel i wais, a partte vo der
Liebazeller Feuerwehkapell, no schwätz i mit
meiner Amel, no gen mer au mit, fassch a zus
Schulza Frieder, do hot er de best Glegahit mit seim
Dorle wieder gut zweret. Meinscht sei au gwis;
Halo do unta stohts jo graufmächtig.

Unterlengenhardt bei Liebenzell

Am kommenden Sonntag, den 4. Nov. findet im

Gasthaus z. Adler



gutbesetzte Tanzmusik
(Blechmusik) statt.

Für Speisen und Getränke ist bestens Sorge
getragen.

Es ladet höflichst ein:

Der Besitzer: Fr. Schönhardt zum Adler



Singer Nähmaschinen

Erleichterte
Ladungsbedingungen
Singer Nähmaschinen
Aktiengesellschaft

Calw, Lederstraße 119

Lungenverschleimung

Asthma, hartnäckiger Husten, Luftröhrenkatarrh, Keuch-
husten, Bronchialkatarrh, behebt selbst in vorerkrankten Fällen
der schleimlösende

Dellheim's Brust- u. Lungentee
Zu haben: Alte Apotheke Calw.

Fasser-Lehrlinge Goldschmieds-Lehrlinge

denen Gelegenheit geboten ist zu gründlicher Ausbildung
werden jetzt schon für Ostern gesucht.

Gebr. Traub, Fabrik goldener Ringe,
Bfrozheim-Dillstein, Dirlauerstraße 132.

Schwarzwald-Verein Calw

Am Samstag, d. 3. Nov. 1928
abends 8 Uhr
im Hotel „Waldborn“



Familien-Abend mit verschied. Darbietungen und Tanzunterhaltung

Unsere Mitglieder, sowie die Mitglieder des hiesigen
Albvereins werden zu zahlreicher Beteiligung freund-
lichst eingeladen. Erwünscht ist das Mitbringen des
Schwarzwaldlederbüchleins. Der Vorstand.

Neuhengstett.

Am Sonntag, den
4. November findet im

Gasthaus z. Hirsch



Schlusskegeln

statt, wozu freundlichst einladet

Stanger Witwe.

Zur
Eröffnung meiner renovierten Wirtschaft

halte ich am

Samstag und Sonntag



Mekel-Suppe

und lade hiezu höflichst ein

Julius Seeger

Bad Liebenzell.

Halte

morgen Samstag und Sonntag



Mekel-Suppe

wozu höflichst einladet

Albert Wohlleber
zum „Lamm“

2000 Mk.

auf 1. Hypothek auszu-
leihen.

Zu erfragen in der Gesch.
St. ds. Bl.

Abenarius- Carbolineum

Carl Serva
Fernsprecher 120

Puppen

zum Reparieren

bitte jetzt schon bringen.

Friseur Obermatt
beim Adler

Auf dem Wochenmarkt
sind beim Rathaus

Gelbe Rüben

zu haben,
das Pfund zu 12 Pfg.

Wenig gebrauchtes

Herren- Fahrrad

wird wegen Entbehrlichkeit
verkauft im Hause
Heimgärtner I. Stock.

Gut möbl. heizbares Zimmer

sofort zu vermieten.
Von wem, sagt die Be-
schäftigte ds. Bl.